

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 1 (1875)  
**Heft:** 15  
  
**Rubrik:** [Rägel und Chueri]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Radis- an Stanislaus.**

Gelippter Brueter!

Die Frölichkeit meines Gemüdes kennst Güte keine Kränzen, mein Blut wallfuhret förmlich in großen Ebrüngen durch alle Ätern vom Gopf zu den Füßhen, vom großen Bechen in die Lachstammern des Hätzens und hin und her wie wüthig und wider zurück vor Pfreud und Zuhubel. Und war um?

Tarum! weil der heilige Pfader die schon verfluechten Schweitzer noch meer und noch viel verfluechte verfluecht, in seiner neuester Gschriift genahnt „Henkdiglita“; o tas ist ein Brief zumh Küßhen diese Pfius „Entelita“ vom heilichten Pfader.

Es ischt aperl auch seid der brächtige Fluech heraußen ist, siehst beser Wedder! Der Himmel hangt voll rohbe Schafsböggli, die Nachtheuel sint ganz Munter und jubhßen Waltther, die Fleddermäus dazum um die Kirchtürmer, die Maulwürfel machen Häuffen in allen Kanthönen, die Kreuzspinnern muggen seitänzern von einem Haus zum andern und wenn man mit dem Wether so vohrwärts fahrt und noch ein Wenig darzu fluecht, so gibst daas ein Klühmaß fogahr für die Krudentill und die Kapuzdiener-Mffen.

Oh! wie doch so ein gudbejchlager Pabschluß die ganze Naduhr umkeert! Es ischt blos jamerjchad das die Sone am Firmament auch die Verfluechten übertriecht, während sie nur ahlein blos lebighcht die Pfafen sohlt bescheinen und gar nicht nie niemalen die Mattenfallen, Demoträgigen und Halkthholisten. Diese Dhngzeifer werten aberst im Brief „Entseglita“ gehörig betitulirt und benamset als: Schisma-Tiger und Härings-Tiger und können sich jetzt sehmen in den Grunzboden hinein! Aber wie schon bemerkt die Sone sohlt so gulant sein und die Kerli nicht anscheinen; wen man nur auch tagegen etwas mahschen gönnte!

Tente darüber nahch und schreibe bald.

Sei gegrüht.

Radislaus.

**Die Republik in der Königsstadt.**

Paris als Hauptstadt abgesetzt!  
So geht die neue Kunde.  
Paris nicht Hauptstadt! schrei'n entsetzt,  
Die Krämer in der Kunde.

Es schrei'n die Farben allesamt,  
Die Dffen und Geheimen;  
„Ob das nicht aus der Hölle stammt?  
Man will uns wieder leimen!“

Versailles, die stolze Königsstadt,  
Ist heute Hauptstadt worden!  
Ein schöner Grund, den man nun hat, —  
Die Republik zu morden!

**Ein großer Redner.**

In der letzten Session des Walliser Großen Rathes hat ein Deputirtir nicht weniger als 163 Reden gehalten, durchschnittlich täglich 15; die höchste Leistung in einem Tage war 27, die geringste 6.

Man wundert sich über diese enormen Leistungen. Wenn man aber bedenkt, daß die Sitzungen nur wenige Stunden dauern, so liegt auf der Hand, daß bei der knappen Zeit in einer Rede eben — Nichts gesagt werden konnte und solche Reden können an einem Tage noch weit mehr steigen.

**Kristler's Klage.**

O muh! Wenn doch dieser Futtermangel einmal am Ende wär!  
Aber leider hört meine Regierung noch immer nicht das Gras wachsen!

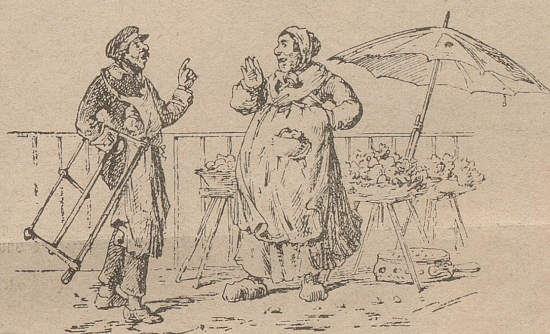
**Fahy im Jura.**

Die Mutter Gottes reist in der Schweiz,  
Bei Fahy ward sie gesehen!  
Die Ziegenhirtin sah sie wahrhaft,  
Hohselig vor sich stehen!

Zwar sprang keine Quelle  
Begeistert hervor. —  
Ihut nichts — an der Stelle  
Steig ein Kircklein empor!

Ein frommer Pfarrer kommet in Haft  
Held Lachat hat ihn gesendet.  
Der hat das Wunder gläubig ersaft:  
Ihr Frommen Geld gespendet!

Geld brauchts aller Enden:  
Als Lohn der Hirtin;  
Und mit vollen Händen  
Des Pfarrers Köchin,  
Sie muß wie noch nie, nochmals  
Glänzend spielen die — Marie!  
Die Kapelle deckt den Schwindel!  
Nur herein du fromm Ge — schlecht!



**Gueri.** Ihr machet wieder emal e schülli taub's Gficht, Kägel, was hät's gäh, sind er mit em linge Bei zum Bett us oder ischt en Osterstier über's Lüberli g'trodä?

**Kägel.** Nei, aber s'ischt mer eine drus mit 25 Fränkli!

**Gueri.** Jä — so — ja pos Straam, das ischt nüt nüt.

**Kägel.** Ja, dem chani jez naeluege, däm Chürpfchof, i dum te rotthi Zischwäg über vunem.

**Gueri.** Oho — wüffeder woner ischt?

**Kägel.** Ja, säb weisli.

**Gueri.** Oh, dänn häds ke G'fahr! Ihr gönd eifach uf Post und gend dä Name und Ort vu dem a und dänn chomeders Geld über und d'Post zieh'ts denn selber i vu säbem.

**Kägel.** Jä, ischt das wahr?

**Gueri.** Ja, natürli sit dem 1. Abrell, s'ischt ja i alle Zyttige g'stande.  
**Kägel.** Das ischt jez aber ä hageli schöni Zrichtig; i ha na es paar e sonnig Lotter; i chas jez grad s'ämme nah, adie und danke.

**Abonnements-Einladung.**

**„Der Nebelspalter“**

tritt mit heutiger Nummer in das zweite Quartal und wird, wie bisher, jeden **Samstag** erscheinen.

Man abonniert bei allen **Postämtern** und **Buchhandlungen**; der Abonnementspreis beträgt, **franko** durch die Schweiz, für **3 Monate: Fr. 3. 6 Monate: Fr. 5. 12 Monate: Fr. 10**

für das **Ausland** mit **Porto-Zuschlag**.

**Abonnements-Erneuerungen** bitten wir **unverzüglich** aufzugeben, um die regelmäßige Lieferung nicht zu unterbrechen. So weit Vorrath, können auch die Nummern des letzten Quartals noch bezogen werden.

**Die Expedition.**

**Hierzu eine Beilage.**